

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Malta



Hauptstadt	<b>Valletta</b>
Sprachen	<b>Maltesisch, Englisch</b>
Einwohner	<b>0,5 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 18.600€</b>
Arbeitslosenquote	<b>5,9%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Malta. Die maltesische Wirtschaft ist nicht besonders stark. Das BIP ist im Vergleich mit anderen EU-Staaten sehr niedrig. Dafür wächst Ihre Wirtschaft sehr schnell. Das ist gut. Kurz nach dem EU-Beitritt war das Wirtschaftswachstum sogar noch höher. Die Arbeitslosigkeit ist relativ niedrig. Darauf können Sie stolz sein. Malta steht relativ gut da.

Malta ist 2004 der europäischen Union beigetreten. Sie haben stark von der EU profitiert: Die Wirtschaft ist stärker. Sie haben durch die EU nicht nur gute Beziehungen mit den anderen Mitgliedstaaten. Sie haben auch gute Kontakte nach Nordafrika. Malta ist für die EU eine gute Brücke zum afrikanischen Kontinent. Mit nur 0,5 Millionen Einwohnern haben Sie sehr wenig Einfluss in der EU. Sie brauchen die EU dafür umso mehr, um international gehört zu werden.

Durch die wirtschaftlichen Entwicklungen stehen Sie der EU generell positiv gegenüber. Sie sehen die Vorteile durch eine starke Union. Sie wissen, dass bereits viel in Brüssel und Straßburg entschieden wird. Das war schon vor dem Beitritt 2004 klar und das akzeptieren Sie auch.

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Der Vorteil bei beiden Vorschlägen ist, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Jedoch würde die Finanzierung der Europäischen Union die Bürgerinnen und Bürger über eine Steuer direkt leisten. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Vorschlag 2 würde die Bürgerinnen und Bürger nicht ganz so sehr belasten wie Vorschlag 1, da hier die Finanzierung aufgeteilt wird. Jedoch müssten Sie bei Vorschlag 2 Geld aus Ihrem Haushalt bezahlen. Sie sind gegen Vorschlag 3, da dieser Ihren Haushalt zu sehr belasten würde.